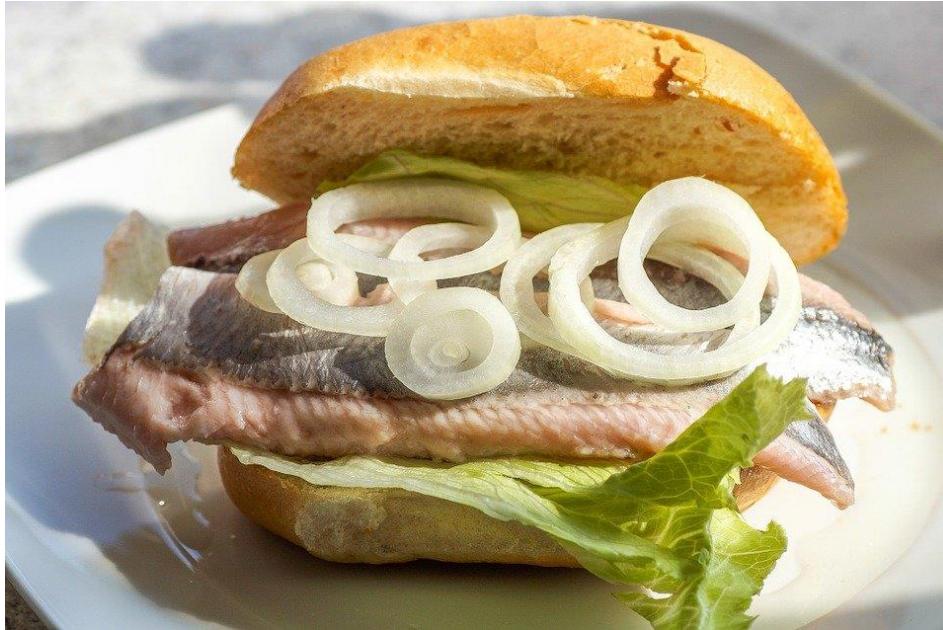


Fürchtet euch nicht – ein Gottesdienst

zu Hause und mit allen – durch den Geist verbunden



Stille - Kerze anzünden

Gebet

Gott, ich bin hier (wir sind hier) allein und durch dich sind wir verbunden.
Und so feiere ich (so feiern wir) in deinem Namen. Wir feiern im Namen
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Psalm 107,1-9

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.
So sollen sagen, die erlöst sind durch den Herrn,
die er aus der Not erlöst hat,
die er aus den Ländern zusammengebracht hat
von Osten und Westen, von Norden und Süden.

Die irregingen in der Wüste, auf ungebahntem Wege,
und fanden keine Stadt, in der sie wohnen konnten,
die hungrig und durstig waren
und deren Seele verschmachtete,
die dann zum Herrn riefen in ihrer Not
und er errettete sie aus ihren Ängsten
und führte sie den richtigen Weg,
dass sie kamen zur Stadt, in der sie wohnen konnten:
Die sollen dem Herrn danken für seine Güte /
und für seine Wunder,
die er an den Menschenkindern tut,
dass er sättigt die durstige Seele
und die Hungrigen füllt mit Gutem.
Amen.

Stille

Evangelium Johannes 6,1-15 (Basisbibel)

Bald darauf ging Jesus ans andere Ufer des Sees von Galiläa, der auch See von Tiberias genannt wird.

Eine große Menschenmenge folgte ihm. Denn sie hatten die Zeichen gesehen, die er an den Kranken tat.
Jesus stieg auf einen Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern nieder.
Es war kurz vor dem Passafest, dem großen Fest der Juden.
Jesus blickte auf und sah, dass die große Menschenmenge zu ihm kam.
Da sagte er zu Philippus: »Wo können wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben?«

Das sagte er aber, um Philippus auf die Probe zu stellen.
Er selbst wusste längst, was er tun wollte.
Philippus antwortete: »Nicht einmal Brot für 200 Silberstücke reicht aus,
dass jeder auch nur ein kleines Stück bekommt!«
Da sagte einer seiner Jünger – Andreas, der Bruder von Simon Petrus:
»Hier ist ein kleines Kind. Es hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische.
Aber was ist das schon für so viele Menschen?«

Jesus sagte: »Sorgt dafür, dass die Menschen sich setzen.« Der Ort war dicht mit Gras bewachsen. Dort ließen sie sich nieder, es waren etwa 5000 Männer.

Jesus nahm die Brote und dankte Gott. Dann verteilte er sie an die Leute, die dort saßen. Genauso machte er es mit den Fischen. Alle bekamen, so viel sie wollten. Als sie satt waren, sagte Jesus zu seinen Jüngern:

»Sammelt die Reste ein, damit nichts verdirbt.«

Das taten sie und füllten zwölf Körbe mit den Resten von den fünf Gerstenbroten. So viel war nach dem Essen übrig geblieben.

Als die Leute sahen, was für ein Zeichen Jesus getan hatte, sagten sie:

»Er ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll!«

Da merkte Jesus, dass sie bald kommen würden, um ihn mit Gewalt zu ihrem König zu machen. Darum zog er sich wieder auf den Berg zurück – er ganz allein.

Impuls zu Elia (1. Könige 17,1-16)

Das Brot des Lebens.

Elia ist erschöpft. Kein Salz, kein Wasser. Dürre und Gefühle tiefer Schuld.

Es fehlt die Kraft zum Brot backen. Es fehlt die Lebenskraft.

Gefangen zwischen Müssten und Wollen.

Und dann das Unglaubliche - eine lebensrettende Wende tritt ein.

Aber die Rettung liegt nicht in der Fülle als Antwort auf die Leere.

Bei Elia war es eine Frau mit einem Tonkrug, nur der Boden war noch mit Öl bedeckt. Und im Tontopf nur noch eine Handvoll Mehl. Sie und ihr Kind haben Hunger, Elia hat Hunger. Elia vertraut und die Witwe vertraut.

Brot und Öl und zwei Scheit Holz. Es war zu wenig und hat gereicht. So wie die zwei Brote und die Fische gereicht haben für Tausende. Mit dem Wenigen sind alle satt geworden.

Die Leere.

Vielleicht bin ich gerade da, wo ich nicht mit guten Ratschlägen überhäuft werde, auf die eigene Fülle verwiesen und vertröstet werde, vielleicht bin ich genau da richtig mit meiner Leere und den Fragen.

Aus dem Wenigen gehe ich gestärkter und satter heraus, als aus der Fülle.

Das erleben die Kinder, wenn sie, wie in dieser Woche in unseren Gemeinden, pilgernd unterwegs sind. Das erleben wir, wenn wir verzichten oder verzichten müssen und dann leben.

Das Brot des Lebens ist da. Geschenkt. Versorgt.

Darauf vertraue ich. *Amen.*

Lied: Nun danket alle Gott EG 321 oder in der App „cantico“

Fürbitt-Gebet

Gott, du stillst unseren Hunger. Ist es die Kraft, die fehlt oder die Stille, die so fehlt oder der Hunger nach Gerechtigkeit?

Du hast uns einander an deinen Tisch gesetzt.

Deine Gegenwart stärkt.

Lass uns und alle, die hungrig sind, das spüren.

Du bist da. In allem. Trotz allem. Amen.

Wir sind miteinander verbunden und beten gemeinsam:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Gott segne uns und behüte uns

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.

Stille - Kerze auspusten

*Herzliche Einladung zum Präsenzgottesdienst unter freiem Himmel
am 18. Juli um 10 Uhr an der Kirche in Gresse.*

Bitte weitererzählen, der Gottesdienst steht nicht im GemeindeBrief.